

Naumburger Tageblatt ▶ Lokales ▶ Theater Naumburg: Fataler Sommernachtsflirt

Theater Naumburg Fataler Sommernachtsflirt

Von Jana Kainz

10.04.18, 09:53 Uhr



EMAIL

FACEBOOK

TWITTER



Patricia Windhab brilliert in Bogdan Kocas Inszenierung als Fräulein Julie in der gleichnamigen Tragödie.

Foto: T. Biel

Naumburg - Während vor der Tür des Theaters Naumburg der Frühling anbricht, wurde Freitagabend auf der Bühne bereits Mittsommernacht gefeiert. Nicht irgendeine, sondern jene des „Fräulein Julie“. Und diese Sommersonnenwende hat es in sich. Getreu der Vorlage des schwedischen Autors August Strindberg führt auch Bogdan Kocas Inszenierung für Naumburg das Publikum zurück ins Jahr 1894 - und das vergangenen Freitag zum ersten Mal und, daran ließ die Reaktion des Publikums keinen Zweifel, mit viel Erfolg.

Vorstellungen im April

Zu sehen ist in diesem Monat die Naumburger Inszenierung von August Strindbergs Tragödie „Fräulein Julie“ am Freitag, 13. April, Sonnabend, 14. April, und am Freitag, 20. April. Beginn ist jeweils 19.30 Uhr.

Eintrittskarten können gebucht und erworben werden in der Tourist-Information Naumburg, Markt 6, Telefon 03445/2 73 480, von Montag bis Sonnabend ab 12 Uhr oder an der Abendkasse, Telefonnummer 03445/27 34 88.

Klassenunterschiede, Kampf der Geschlechter, um Identität und Macht, Liebe und Lust werden in dieser einen Nacht thematisiert - und zwar in der Küche von Julies Vaterhaus, in dem die Sommersonnenwende mit einem berausenden Fest gefeiert wird. Die Musik der Ballnacht reicht bis in die Küche des gräflichen Herrenhauses. Sie ist das Reich der Köchin Kristin (gespielt von Katja Rosin), die zu Beginn allein in der dunklen Küche unter einer Lampe sitzt, und ihres Verlobten, des Dieners Jean (Antonio Gerolamo Fancellu). Ihres



Glatte Sprache in einer Fremdsprache

Englische Sprache nur in 7 Tagen und Deutsch sogar in 5! [mehr](#)



Wir sichern Ihnen Ihre Steuervorteile.

Entspannen Sie sich, denn wir sind das ganze Jahr für Sie da - ohne Aufpreis. [mehr](#)

ANZEIGE

Das Wetter in Naumburg präsentiert:



Mittwoch
8° / 18°



Donnerstag
12° / 23°



Freitag
9° / 20°

(Antonio Gerolamo Fancellu). Ines Standes wie ihrer Geschlechterrolle überdrüssig und auf der Suche nach einem passablen Tänzer war das Fräulein Julie (Patricia Windhab) unter der Dienerschaft fündig geworden und beordert den älteren Jean immer wieder aus der Küche heraus auf die Tanzfläche. Der gibt sich, ob des möglichen Geredes und der Folgen für das Fräulein, zugeknöpft und verweigert schließlich jeden weiteren Tanz. Julie, inzwischen mit Jean allein in der Küche, beginnt zu flirten. Befehle bringen ihr den Diener körperlich näher. Jean, auf gesellschaftlichen Aufstieg bedacht, ergreift die Gelegenheit und verführt Julie, die ihr Familiengeheimnis und damit ihre persönliche Zerrissenheit offenbart. Nach vollzogenem Liebesakt wendet sich abrupt das Machtgefüge. Jean hat das gefallene Fräulein in der Hand, sieht es als Vehikel für seinen gesellschaftlichen Aufstieg. Liebe? Fehlanzeige.



Geben die Köchin und den Diener: Katja Rosin und Antonio Gerolamo Fancellu.
Foto: Biel

Das raffinierte Spiel um Liebe und Macht, an dem Julie gänzlich zerbricht, verortet Kosac optisch in die von ihm entworfene schwarz-weiße, mit unzähligen Geschirrtüchern ausgestatteten Küche. Einziger Lichtpunkt in der düsteren Atmosphäre ist die Deckenlampe, die - der Sonne gleich - während des anderthalbstündigen Spiels ihre Bahn von einer Bühnenecke in die andere zieht. Doch sie steht nicht für den Hoffnungsschimmer. Das tragische Ende, dem sie wie die Handlung entgegenstrebt, ist unausweichlich. Stehen bleibt die Lampe über der am Küchentisch zusammengesunkenen Julie. In ihrer von ihrer Mutter eingepflanzten männlichen Ehre packend, treibt Jean sie in den Selbstmord - von Koca guttuend ohne Effekthascherei, sondern geradezu feinfühlig und umso nähergehend inszeniert. Beinahe unmerklich erlosch das nur noch spärliche Licht. Doch kein Beifall erklang.

Gefühlte Minuten vergingen, bis zögerlicher Applaus einsetzte, der kräftiger wurde und lange anhielt. Er galt nicht allein der stimmigen Regiearbeit des gebürtigen, international tätigen Polen, sondern auch den Schauspielern. Während Fancellu, wohl der Rolle wegen, steif und reserviert daherkommt und unterschwellig zum Macho mutiert, gibt Katja Rosin als eine sich treu bleibende, ehrliche, mit ihrem Stand nicht hadernde, selbstbewusste und so den beiden anderen überlegene Köchin ihr Naumburger Schauspieldebüt. Patricia Windhab wiederum beeindruckt in der einen Schauspieler sichtlich alles aberlangenden Rolle der Julie.

Von der schauspielerischen Leistung begeistert war das Bautzener Paar

Simone und Ralf Treuter, für das am Ende feststand, dass Klassenschranken nicht überwunden werden können und solche nach wie vor existierten. Jana Stichnoth fand Julies Rückblick in ihre Kindheit interessant. Dieser zeige, dass Ursachen für Entwicklungen meist in der Kindheit zu suchen seien. Überrascht habe sie Jeans Wechsel vom Romantiker zum narzisstischen Mann. „Das Stück“, meinte sie, „hätte noch länger gehen können.“



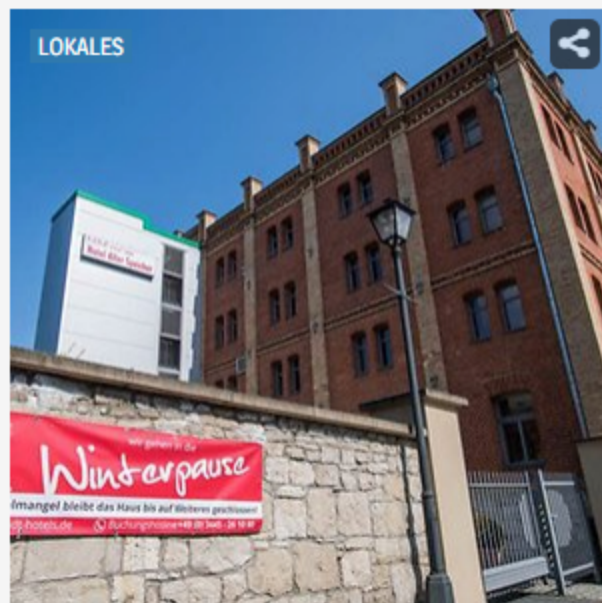
Grausiger Fund bei Possenhain Veterinäramt findet zwölf tote Schafe

Tiere waren ohne Ohrmarken, um sie identifizieren zu können.



Bergschule Bad Kösen Gebäude wird in den Sommerferien geräumt

Weil Elektrik große Ausfälle hat, zieht die Stadt die Notbremse.



Gastronomie in der Region Radhotel in Freyburg bleibt dich wegen fehlenden Personals

Unternehmer Christian Künzer hatte zuletzt drei seiner vier Häuser geschlossen



Bürgerreporter Berichten Sie über Ihren Ort, Ihren Verein oder Veranstaltungen!

